

Arbeitsprogramm 2010

Bürgermeister- und Presseamt

Zuständiger Fachausschuss:

Haupt- Finanz- und
Personalausschuss

Einbringung am:

20. Januar 2010

Datum: 25. September 2009

Im Anschluss an die Stadtratssitzung
(24.09.2009) abgeschlossen.

Unterschrift Amtsleitung
Helmut Schmitt

Arbeitsprogramm 2010

Amt	Bearbeitet von	Tel.	Stand
Bürgermeister- und Presseamt	Helmut Schmitt	2400	15. September 2009

1 Steckbrief des Amtes**1.1 Personalausstattung (IST- Stand)**

	gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte		
Planstellen lt. Stellenplan 2009	34 (inkl. 2 zbV)	9 (6 Frauen = 67 % 3 Männer = 33 %)	25 (17 Frauen = 74 % 8 Männer = 26 %)		
davon derzeit besetzt mit	34	<ul style="list-style-type: none"> - In 4 Sachgebieten sind 3 Frauen (75 %) Leiterinnen - 1 Teilzeitstelle wird noch für IZ-Unterstützung bei Amt 13 geführt (1.12.07-30.11.2010) - 1,5 Planstellen für das Projekt Sputnik (Finanzierung erfolgt zu 100% aus Bundesmitteln von 01.06.2007 noch bis 31.05.2010), danach keine Beschäftigungsmöglichkeit - 2 Planstellen (13-1 und 13-3) sind zur Zeit zbV-Stellen (gem. StR 21.04.2008 sollen beide Planstellen im Stellenplan 2009 wieder dauerhaft geschaffen werden.) Für das Sachgebiet 13-3 soll eine neue zusätzliche TZ-Planstelle (Bildung) geschaffen werden. - 4 ehrenamtliche Beauftragte der Stadt: Für das Ehrenamt, die Beauftragte für die ehemaligen jüdischen Bürgerinnen und Bürger, der Beauftragte für die ausländischen Bürgerinnen und Bürger, die wieder besetzte ehrenamtliche Ehrenamtsstelle der 2 Kinderbeauftragten, sowie das Seniorennetz, Erdgeschoss Rathaus erfordern einen besonderen Betreuungsaufwand, denn Ehrenamt benötigt berufsmäßige Betreuung und Begleitung. 			
Vollzeitkräften	27				
Teilzeitkräften	7				
davon derzeit nicht besetzt ("freiwillig" bzw. "gesperrt")	---				
<i>nachrichtlich:</i>					
Stundenkontingente	12 Std. an Stelle der beantragten Vollzeitstelle Integration				
Saisonkräfte	---				
sonst. Beschäftigungsverhältnisse	---				
Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen (z.B. Ausbildungsverhältnissen, ABM-Kräften):					
regelmäßiges Amt für Ausbildung von Nachwuchskräften, (keine ABM-Kräfte)					

1.2 Mehrarbeit und Überstunden

Vorjahr 2008		Lfd. Kalenderjahr 2009 (z. Zt. d. Erstellung d. ArbProg.)		Lfd. Kalenderjahr 2009 (Progn. Restlaufzeit)		Arbeitsprogrammjahr 2010 (Prognose)	
Std.	Bem.	Std.	Bem.	Std.	Bem.	Std.	Bem.
1550		1200		1400		ca. 1500	unveränderte Aufgaben

Begründung der Mehrarbeit- und Überstundenentwicklung:

Durch die neuen Arbeitszeitregelungen (Beamte 42 Std./ Angestellte 39 Std.) sind grundsätzlich Reduzierungen der Mehrarbeitsstunden denkbar, wenn Altstunden blockweise abgebaut werden könnten. Bei einigen Aufgabenbereichen wirkt sich Arbeitszeitverkürzung trotzdem nicht mindernd aus. Die Jahres-Arbeits-Sollzeit für Angestellte beträgt 1938,20 Stunden, für Beamte 2086,70 Stunden.

1.3 Beantragte Änderungen für den Stellenplan 2010 (Übersicht ohne Stellenwertänderungen)

- a) Folgende **neue Planstellen** wurden von der Fachdienststelle beantragt und mit der Verwaltungsspitze abgestimmt:
- I. Zum Stellenplan 2010 werden für den Bereich des Bürgermeister- und Presseamtes nochmals die Anträge zusammengefasst, soweit sie bei Amt 112 noch nicht für die Stellenplan- und Haushaltsberatungen 2010 endgültig vorgemerkt wurden.

a) Neuschaffung einer Planstelle zur Unterstützung der Geschäftsführung 2008 bis 2014 (n.n.)

Der Oberbürgermeister hat zu Beginn der Wahlperiode mit dem Stadtrat 2008/2014 festgelegt, dass das Thema Bildung als zentrales Leitthema bis 2014 aktuell begleitet wird.

Im Rahmen dieses neuen städtischen Zieles hat Bürgermeister Lohwasser die Koordination übernommen und hierfür die Leiterin des Sachgebietes 13-3/ Frau Hill als Geschäftsführerin beteiligt. Die Lenkungsgruppe leitet OBM/BM. Der Kulturreferent und andere werden eingebunden. 2010 wird ein Impulsjahr Bildung durchgeführt. Die erforderliche neue Planstelle (kw 2014) wurde 2009 als TZ-Stelle geschaffen. Weitere TZ-Stelle wird für 2010 beantragt. Die Vollzeitunterstützung ist für das Impulsjahr 2010 unverzichtbar.

- Seit März 2007 ist das Thema Bildung bei Amt 13-3 angesiedelt. So hat Amt 13-3 federführend zwei verwaltungsinterne Workshops organisiert und durchgeführt sowie zu zwei – ebenfalls federführend organisierten und realisierten, nach außen geöffneten Veranstaltungen eingeladen, die eine Beteiligung von jeweils rund 100 Institutionen und Gruppen ähnlich wie beim Bündnis für Familie gebracht hatten. Zu allen Großveranstaltungen wurden Dokumentationen erstellt.
- Ein Projektauftrag wurde erstellt und geht von 1 zusätzlichen Vollzeitstelle zu Unterstützung der Geschäftsführung aus
- Eine Vernetzung und Kooperation mit dem Innovationsring der bayerischen Städte ist erfolgt.
- Die Geschäftsführung 13-3 hat ferner gemeinsam mit eGov auf der städtischen Homepage eine interne Informations- und Kommunikationsplattform für alle Bildungsakteure geschaffen, mit zahlreichen Inhalten befüllt und ist weiterhin für die Pflege, Moderation und die Weiterentwicklung dieser Plattform zuständig.
- Ein hochkarätig besetzter und von der Geschäftsführung bei Amt 13-3 betreuter Braintrust Bildung befasst sich unter der Leitung von Bürgermeister Lohwasser mit der Formulierung von Zielen und Projekten.
- Gleiches gilt für die Erlanger Schuloffensive, die die Thematik speziell aus dem Blickwinkel Kindergarten/Schule beleuchtet.
- Die Koordination der Umsetzung dieser Ziele ist von der Geschäftsführung zu leisten – einschließlich eines Bildungsschwerpunktes für 2010 nach den zusammengefassten Planungen des Bildungsrates und weiterer Akteure.
- Die früher neu übertragenen Aufgaben für Familienfreundlichkeit, Kinder, Ehrenamtsförderung und das aktive Anliegen- und Beschwerdemanagement sind uneingeschränkt weiter zu bearbeiten, denn Gutes und Gewachsenes muss bewahrt und fortgesetzt werden und kann nicht unbefriedigend nur auf „Sparflamme“ erhalten werden.

b) Bereinigung der Planstellensituation Amt 13 (Stadtratsbeschluss 21.04.2008) – Rücknahme der KW-Vermerke

b1) Aufhebung des kw-Vermerks der Planstelle 0013000

Es wird erneut dringend gebeten die im Rahmen der Organisationsuntersuchung 2004 pauschal mit KW-Vermerk belastete Planstelle 0013000 im Stellenplan 2010 fest zu integrieren. Die Organisationsuntersuchung wurde 2007 beendet ohne dass konkrete Aufgaben eingespart werden können. Die Aufgaben werden seit 2004 unverändert wahrgenommen. Der im HFPA am 17.11.2004 festgestellte Aufgabenfortbestand ist weiterhin Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit bei 13-1. Hinzugekommen ist seit 2007 die Aufgabe „Gebäudeverwaltende Dienststelle Rathaussicherheit, Ergänzungsmaßnahmen und Übungen“. Die zusätzliche Aufgabe „Rathausverwaltende Dienststelle“ war ab 2006 auf Amt 13 von Amt 11 / Orga übertragen worden. 2010 sind wiederum Neuwahlen für das 5. Jugendparlament durchzuführen.

b2) Der kw-Vermerk bei Amt 13-3 (Planstelle 00111020) wurde mit Stadtratsbeschluss vom 21.04.2008 aufgehoben um den nachgewiesenen Bedarf der erhöhten Aufgaben im Bereich Beschwerde- und Anliegenmanagement und Ehrungen Rechnung zu tragen. Die 2007 begonnene Organisationsuntersuchung hatte auch in dieser Richtung im Entwurf eine Feststellung beinhaltet, wurde aber nicht abgeschlossen, da der Stellenanteil vom überörtlichen Prüfer des Bayer. Prüfungsverbandes noch höher eingeschätzt wurde. Die Bewertung der qualifizierten Aufgaben ist noch im Gange.

c) Hinweis auf 2010 Integration

Die über das Bundesamt für Migration in Nürnberg seit 2004 bewilligten 1,5 Planstellen für Sputnik und MIR werden 2010 auslaufen. Es muss entschieden werden, dass die Aufgaben der Integrationsprojekte neu zu organisieren sind. Die Entscheidung hierzu muss bereits 2009 getroffen werden (HFPA und Stadtrat September/Oktober 2009) um den 3 Mitarbeiterinnen / Mitarbeitern rechtzeitig Klarheit für Ihre städt. Arbeitsverträge zu geben.

b) Folgende Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke wurden vorgeschlagen:

keine

c) Folgende Planstellen, Stelleneinzüge und -sperrungen und kw-Vermerke sind nicht im Konsens mit der Verwaltungsspitze:

Funktion + Stellenumfang (1 oder 0,5)	Stellenwert	Kurzbegründung Fachamt
keine		

Fragen	Antworten
1 "Mit welchen Konsequenzen rechnet das Fachamt, wenn den <u>Stellenplanwünschen nicht entsprochen</u> werden kann ?"	Die seit 1996 kontinuierlich gewachsenen Aufgaben (Ehrenamt, Familienfreundlichkeit, Kinder, Bildung und Anliegen- und Beschwerdemanagement, Ehrungen auf Bundesebene und Landesebene sowie neu Bildung 2008 bis 2014) können nicht ordnungsgemäß erfüllt werden.
2 "Hat sich die Personalausstattung in den <u>letzten zwei Jahren wesentlich</u> verändert bzw. ist damit im Haushaltsjahr 2010 zu rechnen ?" (kurze Begründung bei auffälligen Schwankungen, Stellenmehrungen u. -minderungen mit nachhaltigen Auswirkungen)	Grundsätzlich NEIN, es werden 1,5 Planstellen Sputnik (Integration) entfallen, weil das Projekt vom Bundesamt für Migration ab 31.05.2009 nicht mehr gefördert wird, diese werden aber ab 01.06.2010 voraussichtlich dauerhaft und neu zu schaffen sein. Der Stadtrat wird im Oktober 2009 entscheiden, wie und mit welchen Mitteln das Integrationsprojekt fortgesetzt wird Für die Aufgabenunterstützung der Bürgermeisterin II wurden 5 Stunden bewilligt. Für Partnerschaften wurde 2008 1 Teilzeitstelle (19,5 Std.) bewilligt. Für die Unterstützung der breitangelegten Aufgaben Bildung wurde eine Teilzeitstelle eingerichtet. Für die kommunale Sprachförderung wurde bei Amt 40 eine Teilzeitstelle geschaffen, die als Stabsstelle bei BM I geführt wird. Für Integrationsaufgaben wurden 7. Stunden bewilligt.

1.4 Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte

(Beantwortung ausschließlich bei wesentlichen Veränderungen mit gleichzeitiger Darstellung der Auswirkungen)

	Fragen	Antworten
1	<p>"Sind für das Haushaltsjahr 2010 <u>umfassendere Veränderungen</u> bereits absehbar oder konkret geplant?" (organisatorische Veränderungen, Wegfall v. Aufgaben, zusätzl. Aufgaben – bitte in Klammer angeben, welchem Produkt die wegfallende/neue Aufgabe zuzuordnen ist)</p>	<p>- Es sind umfassende Veränderungen absehbar. Das Ehrenamt hat sich seit 1996 hervorragend entwickelt, die eingeführte Aktiv-Card wird zwischenzeitlich in doppelter Anzahl als Anerkennung des Ehrenamtes angenommen. Eine wesentliche politische Entscheidung wird sein, wie das neue Aufgabenfeld Bildung 2008 bis 2014 finanziell und personell ausgestattet werden soll. Mit Blick auf das geplante Impulsjahr 2010 „Bildung“ hat das Fachamt für 2010 den Betrag von zusätzlich 20.000 Euro beantragt. Sponsoren sollen beteiligt werden. Hierüber ist zu entscheiden, denn wer heute bei Bildung und Forschung spart, kann diese Nachteile morgen nicht mehr aufholen. Die Integrationsaufgaben werden sich ausweiten. Die Stabstelle hat dem politischen Lenkungs-kreis hierzu bereits Details berichtet. Das Projekt Sputnik wird aber voraussichtlich als städt. Projekt fortgesetzt (1,5 städt. Planstellen entfallen).</p> <p>Das Beschwerde- und Anliegenmanagement wird auch weiter bei Amt 13 geführt werden, da es sich sehr hoher Akzeptanz in der Bürgerschaft erfreut. Die Anliegen und Bürgerkontakte haben sich in den zurückliegenden Jahren verdoppelt (über 4000 Anliegen pro Jahr). Die Nachbarstadt Nürnberg plant nunmehr ebenfalls eine ähnliche Einrichtung um an den Bürgerinnen und Bürgern „näher“ dran zu sein. Andere Fachbereiche verweisen die Einzelthemen zur eigenen Entlastung in Sprechstunden und den OBM-Bereich. Die Bürgerfreundlichkeit darf aber hier nicht eingeschränkt werden, dies würden die Erlanger Bürgerinnen und Bürger nicht verstehen.</p>
2	<p>"Wie wirken sich diese <u>geplanten Veränderungen auf die Arbeit des Fachamtes</u> aus?" z.B. Qualität der Dienstleistung, Personalausstattung, Belastung/Entlastung Budget usw.</p>	<p>Neue Aufgaben sind stets eine Herausforderung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nachdem bisher keine Einschränkungen beim Ehrenamt, der Familienfreundlichkeit, der Kinderbeauftragten, der Bürgerfreundlichkeit und auch für die neue Aufgabe Bildung 2008 bis 2014 vorgesehen werden, muss davon ausgegangen werden, dass die Zusatzbelastungen nur mit Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen (z. B. für Bildungsaufgaben) bewältigt werden können. Das Integrationsprojekt (Nachfolge Sputnik) ist mit städt. Regie und mit 1,5 Planstellen neu zu organisieren. BM I und BM II erarbeiten bis Oktober (HFGA/StR) gemeinsamen Vorschlag. Hierfür werden jährlich mindestens 100.000,00 Euro neu benötigt.</p>

Finanzdaten/ Budgetdaten - Finanzziele

"Wie sehen die finanziellen Rahmenbedingungen im Fachamt aus ?"

1.5 Übersicht über die voraussichtliche finanzielle Ausstattung der Bewirtschaftungseinheit

Budgetrahmen der Bewirtschaftungseinheit:

umfasst nicht nur die Einnahmen und Ausgaben des bisherigen Sach- und Personalkostenbudgets eines Amtes, auch Erträge und Aufwendungen, die den kameralen Hauptbudgets 01 (allgemeiner Haushalt), 07 (Kostenrechnende Einrichtungen) oder 08 (Delegationshaushalte) zugeordnet waren.

Die nicht steuerbaren Umsätze werden im Rahmen der Haushaltsberatungen gesondert gemeldet.

Zeile		Budget 2009	Budget 2010 (voraussichtlich)	
	Sachmittelbudget			
1	Aufwendungen - Sachmittel Kontenschema SKO	515.000 Euro	524.700 Euro inkl. Sputnik x)	
2	Erträge – Sachmittel Kontenschema SKO	226.000 Euro	322.800 Euro inkl. Sputnik x)	
3	Sachmittelbudget (Zuschuss/Überschuss Budget) Kontenschema SKO	289.000 Euro	201.900 Euro	
		Formel = hinterlegt	Formel = hinterlegt	
	Personalmittelbudget			
4	Aufwendungen – Personalmittel = Personalmittel - Zuschussbudget (ohne Versorgungen, Beihilfen, Personalnebenkosten – entspricht dem kameralen Personalkostenbudget) Kontenschema PK	1.161.000 Euro	1.175.340 Euro	
5	Erträge – Personalmittel - nicht im Personalmittelbudget -	0	0	
6	Zuschuss/Überschuss Fachamtsbudget (Sach- und Personalmittel)	größer 1.450.000 Euro	1.377.240 Euro	
		Formel = hinterlegt	Formel = hinterlegt	
	nachrichtlich:			
7	Budgetrücklage Stand / voraussichtliche Stand	3.483,43 Euro 01.01.2009	15.386,10 Euro 31.12.2009	
8	Auszahlung aus Investitionstätigkeit siehe Teilfinanzplan – Position 0300)	0	0	

x) neue Zuordnung durch Doppik

Anmerkungen zur finanziellen Ausstattung

	Fragen	Antworten
1	"Weicht der voraussichtliche Budgetrahmen 2010 auffällig von den Budgetdaten 2009 ab - wenn ja, warum?"	Nein
2	"Wird die voraussichtliche Budgetbemessung als ausreichend zur Erfüllung der "Aufgaben" angesehen - wenn nein, warum?"	Ja- wenn für Bildung 2010 (neue Aufgaben) der Betrag von zusätzlich 20.000 Euro bereitgestellt wird. Über die Ziele und den Umfang der Erlanger Bildungsoffensive hat BM Lohwasser am 30.07.2009 dem Stadtrat ausführlich berichtet.
3	Neu: Mit Stadtratsbeschluss vom 30.07.09 werden die Ämter beauftragt, im Arbeitsprogramm 2010 Einsparvorschläge zu formulieren. Über das Volumen wird die Kämmerei noch informieren.	siehe unten

Nr.	Bezeichnung/ Gegenstand	im Budget HH Mittel vorhanden	im Budget neu bereitstellen	AL		zusätzl. Budget- mittel	HFPA	
				ja	nein		ja	nein
01	Einsparvolumen 2010 gem. Vorgabe Ref. II Kürzungen erfolgen im Budget aber <u>Aufteilung</u> : 2010 2011 2012	775.500 Euro - 15.000 Euro - 5.000 Euro - 3.265 Euro	pauschale Einsparung - 23.265 Euro	X		- 15.000 Euro		
02	Rathaus Report	X	fortsetzen 2010 ff.	X				
03	Amtliche Seiten 14-tägig Einnahmen aktualisieren	36.000 Euro 20.000 Euro	fortsetzen 2010 ff.	X				
04	Geschäftsbericht	5.000 Euro	fortsetzen 2010 ff.	X				
05	neuer Stadtfilm mit Sponsoren 40.000 Euro - Fertigstellung 2010	5.000 Euro		X				
06	CD Richtlinien Stadt-Logo notwendiger Wunsch	0 Euro	8.000 Euro (neu)	X		+ 8.000 Euro		
07	Broschüre Neubürger mit ETM	5.000 Euro	0 Euro	X				
08	Broschüre Erlangen Rendezvous mit ETM	2.500 Euro	0 Euro	X				
09	Faltblatt und CD Stutterheim mit Amt 24	0 Euro	0 Euro	X				
10	Neues Stadtbuch mit Sponsoren 2011 nötig 50.000 Euro +	0 Euro	0 Euro	X				
11	Buch Integration mit Sponsoren 2010 – ca. 25.000 Euro	5.000 Euro	0 Euro	X				
12	Lexikon der Straßennamen mit Sponsoren 2009 ca. 30.000 Euro	5.000 Euro	0 Euro	X				
13	IHK-G Buch mit Sponsoren 2009 ca. 50.000 Euro	2.500 Euro	0 Euro	X				
14	Tag der offenen Tür 2010 evtl. 2012 mit Platzgestaltung (15.000 Euro)	0 Euro	0 Euro		X			
15	Bürgerversammlungen ca. 6 – 7 2010	10.000 Euro	0 Euro	X				

Nr.	Bezeichnung/ Gegenstand	im Budget HH Mittel vorhanden	im Budget neu bereitstellen	AL		zusätzl. Budget- mittel	HFPA	
				ja	nein		ja	nein
16	Neuwahl 5. JuPa	6.000 Euro	4.000 Euro (neu)	X		+ 4.000 Euro		
17	Fotoarchiv „Faust“ neue Motive	3.000 Euro	0 Euro	X				
18	Ausstellungen Foyer fortsetzen – neue Stellwände -feuerbeständig	0 Euro	15.000 Euro (neu)	X		+ 15.000 Euro		
19	Neue Chronik 2006 – 2010 Druck 2011 mit Sponsoren	0 Euro	10.000 Euro	X				
20	Sitzungen, Ehrungen, Standard- empfänge beibehalten	50.000 Euro	0 Euro	X				
21	Bergkirchweih - Eröffnung	3.000 Euro	ergänzen wegen Wegfall der Brauereizahlungen 5.000 Euro (neu)	X		+ 5.000 Euro		
22	Seniorenempfänge / Ehejubilare	10.000 Euro	0 Euro	X				
23	Jahresschlussveranstaltung	10.000 Euro	0 Euro	X				
24	Geschenke	5.000 Euro	0 Euro	X				
25	Dienstreisen / Dienstwagen	25.000 Euro	0 Euro	X				
26	Sitzungsunterlagen – Druck und Versand alle StR erhalten Laptop – papierlose Sitzungen?	20.000 Euro 25.000 Euro	0 Euro 5.000 Euro (neu)		X	+ 5.000 Euro		
27	Zuschuss an Erlangen AG für Medical Valley bisher 13 künftig II/W (41.000 Euro)	40.000 Euro 0 Euro	0 Euro	X				
28	Ausländer- und Integrationsbeirat Deutschoffensive Öffentlichkeitsarbeit Integration	40.000 Euro 6.000 Euro 5.000 Euro	0 Euro 0 Euro 0 Euro	X X X				
29	Ortsbeiräte ab 2014 weiterführen? ÄR 2010	30.000 Euro inkl. Perso- nalkosten	0 Euro	X				
30	Beendigung Sputnik ab 31.05.10 1,5 Planstellen + Sachmittel Teilersatz Bundesamt ab 2010 (neu)	114.800 Euro 96.800 Euro	Einsparung 18.000 Euro 60.000 Euro (neu) und jährlich ff. (120.000 Euro)	X		- 18.000 Euro + 60.000 Euro		
31	Partnerschaften Projekte	60.000 Euro	0 Euro	X				
32	Ehrenamt - Veranstaltung 05.12. - Aktiv-Card	30.000 Euro	0 Euro	X				
33	<u>Familie</u> (Sponsoren ?) Erlanger Bündnis mit Kinderschutzbund fortsetzen Aufbau Bündnisnetzwerk Metropolregion	20.000 Euro	0 Euro	X				
34	Antrag Grüne Liste v. 22.09.2009 Internat. Woche gegen Rassismus	0 Euro	2.000 Euro (neu)	X		+ 2.000 Euro		

Nr.	Bezeichnung/ Gegenstand	im Budget HH Mittel vorhanden	im Budget neu bereitstellen	AL		zusätzl. Budget- mittel	HFGA	
				ja	nein		ja	nein
35	<u>Kinder</u> Kinder- und Familienfest 2010 neue Kinderbroschüre	10.000 Euro	0 Euro	X				
36	<u>Bildung 2008 – 2014</u> 2010 Impulsjahr (Sponsoren?) Der Bildungsauftrag geht weit über die Meinung hinaus, dass mangelnde Bildungschancen nur auf ethnischen und religiösen sowie sprachlichen Gegebenheiten beruhen. Die „Kategorie“ Bildungsferne trifft gleichermaßen auf deutsche und ausländische Familien und Kinder zu. Die Förderung und Integration durch Bildung ist verdienstvoll und unverzichtbar. Besonders integrierte Einwanderer, die u. a. auch bereits eingebürgert sind, belegen dass es in vertretbarer Zeit möglich ist, mit allen Rechten und Pflichten in Familie, Beruf und Lebensbewältigung zu beweisen, dass die Teilnahme am demokratischen Gemeinwesen erfolgreich abgeschlossen ist. Auch das Ehrenamt lässt ansatzweise erkennen, dass vollwertiges Engagement für die Mitbürgerinnen und Mitbürger erwünscht und möglich ist und hierfür auch die erworbene Bildung mit eingebracht wird.	30.000 Euro	20.000 Euro (zusätzlich)	X		+ 20.000 Euro		
37	Beckator? vom 15.08.2009 bis 14.08.2010 Planstelle 0,5 bei Amt 40 / Orga 13AL mit BM	0 Euro	0 Euro	X + BM				
38	Die interkommunale Zusammenarbeit wird 2010 mit den Nachbarstädten Nürnberg, Fürth und Schwach fortgesetzt. Über Ziele und Vereinbarungen wird der Stadtrat unmittelbar unterrichtet. Im vierten Quartal ergeben sich voraussichtlich personelle Veränderungen.	5.000 Euro	Einsparungen 1.000 Euro (+ Personalkosten 1,5 Planstellen) Wissensbewahrung erfordert ca. 5.000 Euro (neu)	X		- 1.000 Euro + 5.000 Euro		
39	Agenda 21 - Geschäftsführung fortführen - Geschäftsführung Förderverein Agenda 21 fortführen - Geschäftsführung Förderverein Palais Stutterheim fortführen	1.000 Euro	0 Euro	X				
Summe ohne Kürzung:						+ 101.000 Euro		
Summe mit Kürzung:						+ 86.000 Euro		

4	"Sind für die Finanzierung des Arbeitsprogramms 2010 Verschiebungen zwischen Sachmitteln und Personalmitteln geplant? Wenn ja, warum und in welcher Form?"	<i>Nein Budget und Aufgaben erfordern vollen Mitteleinsatz.</i>
5	"Kann eine vorsichtige Prognose zum Budgetergebnis 2009 gemacht werden? In welcher Form könnte das Budgetjahr 2009 finanzielle Auswirkungen auf 2010 haben?"	<i>Bei weiterhin sparsamer Bewirtschaftung ist davon auszugehen, dass das Budget 2009 positiv abschließt, evtl. kann dann der Mehrbedarf 2010 teilweise finanziert werden?</i>

2 Übergeordnete Strategische Ziele, Programmplanung, Produktspezifische Ziele

"Welche inhaltlichen Schwerpunkte beabsichtigt das Fachamt im Rahmen des voraussichtlichen finanziellen Handlungsspielraumes zu setzen?"

	Fragen	Antworten
1.	Übergeordnete strategische Ziele / Zielbeiträge in Bezug auf ...	
1.1	... den demografischen Wandel der Stadtgesellschaft (Veränderungen der Bevölkerungsstruktur, Zielgruppen etc. und Reaktionen darauf, Handlungskonsequenzen, Synergien, <u>insb. mit Blick auf Senioren</u>)	<p>Demografischer Wandel in Verbindung mit Leitbild Integration:</p> <p>Als Kommune und Stadt Erlangen muss man rechtzeitig und vorausschauend handeln.</p> <p>Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2050 die Bevölkerungszahl in Deutschland von heute 82 Mio. auf 69 bis 74 Mio. Einwohner/innen gesunken sein wird. Die Ursachen dafür lassen sich im Wesentlichen durch drei Entwicklungen beschreiben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wir werden weniger. Heute werden in Deutschland nur noch halb so viele Kinder geboren wie zu Zeiten des so genannten Babybooms in den 1960er Jahren. 2. Wir werden älter. Statistisch gesehen haben wir in den vergangenen 100 Jahren infolge der gestiegenen Lebenserwartung 30 Lebensjahre hinzugewonnen. 3. Unsere Gesellschaft wird „bunter“. Heute leben in Deutschland 15 Millionen Menschen, die aus dem Ausland zugewandert sind oder deren Eltern von dort stammen. Die ethnisch-kulturelle Vielfalt nimmt dadurch zu. <p>Zuwanderung allein kann im demografischen Wandel dazu beitragen, dass sich die negativen Folgewirkungen verschieben werden. Der Bedarf an Zuwanderung wird weiter steigen, bereits ab 2020 ist mit erheblichen Engpässen auf dem Arbeitsmarkt zu rechnen.</p>

	<p>Auch im Hinblick auf die Umsetzung des Städteleitbildes Integration ergibt sich für die Stadt Erlangen Handlungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Rekrutierung von Personal, Management von Personal sowie Selbstverständnis und Angebotsstrukturen werden sich ändern: wir brauchen verstärkt eine interkulturelle Öffnung der Verwaltung um auch künftig gut qualifiziertes Personal zur Verfügung zu haben. Bislang ist der Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund eher unterrepräsentiert. Andererseits wird der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Erlangen bis hin zu mindestens 1/3 der Stadtbevölkerung anwachsen. Das bedeutet nach der kleinräumigen Prognose bis 2023 für die mittlere Einwohnerentwicklung, dass von rund 110 000 Einwohnern etwa 30 000 Bürgerinnen und Bürger Migrationshintergrund haben werden.▪ Ressourcenorientierung: Die Struktur einer Gesellschaft wird nicht nur durch die Gemeinsamkeiten ihrer Mitglieder geprägt, sondern auch durch die Unterschiede, die zwischen ihnen bestehen. Menschen unterscheiden sich beispielsweise durch ihren sozialen Status, ihre Herkunft, ihren Bildungsstand oder ihre religiösen und kulturellen Prägungen. Unterschiede machen die Vielfalt einer Gesellschaft aus und sind Zeichen des Pluralismus eines demokratischen Gemeinwesens. Die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft hängt maßgeblich davon ab, ob es ihr gelingt, all dies zu integrieren und den Betroffenen das Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln und eine Aufstiegsperspektive zu bieten. Bislang werden vielfach die Potentiale, die mit Zuwanderung verbunden sind nicht genutzt. Als Beispiel wird die Nichtanerkennung der Hochschul- und Berufsabschlüsse speziell von Spätaussiedlern genannt, die den Betroffenen die Zukunftschancen in Deutschland bislang erschweren und zum Teil verbauen. Deshalb können dann qualifizierte Arbeitsplätze nicht erreicht werden.▪ Bildung wird besonders im Zuge des Demografischen Wandels zu einer der wichtigsten Voraussetzungen für die Gestaltung der Zukunft. Das Kultusministerium ist das größte bayerische Ressort. Hier müssen die Prioritäten für die schulische und universitäre Bildung neu überdacht und geregelt werden. Die Kommune muss wieder eng mit dem staatlichen Schulamt verzahnt werden, um auf örtlicher Basis gemeinsam für die Bildung zu wirken. Aus den zu erwartenden zahlenmäßigen Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur – aber auch im Hinblick auf eine wachsende Zuwanderung werden sich vielfältige Herausforderungen an Qualität und Quantität von Bildungseinrichtungen ergeben. Die Lernbereitschaft bis ins höhere Lebensalter ist aber eine Grundvoraussetzung. Deshalb auch Stärkung der Erwachsenenbildung.
--	--

PROBLEM



Im Grunde haben die Menschen nur zwei
Wünsche: alt zu werden und jung zu bleiben.

Peter Bamm (1897–1975), Schriftsteller

<p>1.2 ... den demografischen Wandel des Personalkörpers in Ihrem Amtsbereich (Veränderungen der Alterstruktur, besondere Belastungssituationen etc.)</p>	<p>Niemand zweifelt mehr daran, dass Politik, Wirtschaft und Kultur auf die anstehenden Veränderungen unserer Gesellschaft reagieren müssen. Es ist auch unstrittig, dass auch die Demografie nicht vor den Verwaltungen halt macht. Jeder Fachbereich muss daher mitdenken und mithelfen zukunftsfähige Ideen zu entwickeln damit die Leistungsfähigkeit für unsere Stadt Erlangen als lebens- und lebenswürdige Kommune erhalten bleibt.</p> <p>Das Bürgermeister- und Presseamt hat insbesondere für die Integrationsprojekte z. B. auch gemeinsam mit dem Ausländer- und Integrationsbeirat, die Bildung als Leitziel zunächst bis 2014 und die Zuarbeit zu den Entscheidungsträgern des Stadtrates und der Verwaltungsspitze Sorge zu tragen. Hierfür wird vor allem auch qualifiziertes Personal nötig und die internen und externen Arbeitgeber werden sich bei veränderten demografischen Verhältnissen auch als „Konkurrenten“ entwickeln. Deshalb ist eine verstärkte Ausbildung von Nachwuchskräften schon heute unverzichtbar. Unser Amt leistet hierzu kontinuierlich und engagiert mit den Ausbilderinnen und Ausbildern bereits einen guten Beitrag.</p> <p>Nach dem Personalstand 2009 sind von 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern</p> <ul style="list-style-type: none"> 4 in der Altersklasse 20 – 29 Jahre 10 in der Altersklasse 30 – 39 Jahre 14 in der Altersklasse 40 – 49 Jahre 7 in der Altersklasse 50 – 65 Jahre. <p>Auch wenn wir im Team des Amtes 13 uns um beständige Gesundheit bemühen (auch dieses öffentliche Thema zählt zu unseren Aufgaben), so ist sachlich festzustellen, dass allein in den nächsten 10 Jahren – bis 2020 – ca. 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (das sind rund 60 %) das Pensions- und Rentenalter erreichen und damit Nachfolgerinnen und Nachfolger benötigen, denen sie rechtzeitig das langjährig erworbenen Fach- und Querschnittswissen in einer hinführenden und begleitenden Wissensvermittlung übergeben können. Die Verantwortlichen in Stadtrat und Verwaltung sind deshalb schon heute gefordert, die Weichen für eine eigene qualifizierte Nachwuchsausbildung zu stellen, denn es werden alle Fachbereiche unseres Dienstleistungsunternehmens Stadt Erlangen gefordert und betroffen sein und wegen der allgemein wirkenden demografischen Veränderung dürfen wir uns nicht allzu sehr auf die Möglichkeiten der Interkommunalen Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten Nürnberg, Fürth und Schwabach verlassen, denn diese werden zur gleichen Zeit ähnliche Probleme zu bewältigen haben.</p> <p>Ein Hinweis soll an dieser Stelle aus der Sicht des Bürgermeister- und Presseamtes nicht fehlen: Auch das Ehrenamt unserer Stadt – im Besonderen für den Stadtrat – muss unverzüglich damit beginnen, die Nachwuchsprobleme und die Wissensvermittlung zu regeln, denn für den Stadtrat wird bereits 2014 der Generationenwechsel sichtbar werden.</p>
--	--

2	Erlidigung des Arbeitsprogramms 2009 <ul style="list-style-type: none"> • Kann das Arbeitsprogramm 2009 bis zum Jahresende 2009 abgearbeitet werden? • Wenn nein, was muss nach 2010 verschoben werden und warum? (Auflistung der voraussichtlich unerledigten Arbeiten in Verbindung mit Budgetmitteln) • Welche vorgesehenen Arbeiten für 2009 fallen ersatzlos weg? (z.B. Änderung der Planung, Gesetzesänderung, Wegfall der Geschäftsgrundlage) 	<p style="text-align: center;">Ja</p> <p style="text-align: center;">Der Stadtfilm wird erst 2010 fertiggestellt.</p>
3	"Zwingt der vorhandene Budgetrahmen(Eckwerte 2010+ vorsichtige Prognose zu Budgetergebnis 2009) das Fachamt eventuell zu einer <u>Leistungsreduzierung, Angebotsverdichtung</u> ? Wenn ja, in welcher Form ?"	Falls die Entscheidungen im Stadtrat Einschränkungen erfordern, muss das Arbeitsprogramm verändert werden.
4	"Könnten <u>Einflüsse von "außen"</u>, die durch das Amt nicht oder nur eingeschränkt beeinflussbar sind, die Zielerreichung gefährden ? Sehen Sie <u>sonstige "Risiken"</u>, die das Budget und das Leistungsangebot belasten könnten ?" (z.B. Gesetzesänderungen, Saisongeschäft . . .)	Zurückgehende Leistungsbereitschaft von Sponsoring / Spenden der Wirtschaft und Unternehmen / Privatpersonen. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung und die anzunehmenden Auswirkungen für die Einkommens- und Gewerbesteuer werden auch die künftigen Ziele des Amtes aber auch der gesamtstädtischen Interessen beeinflusst. Die pro Kopf-Verschuldung unserer Bürgerinnen und Bürger ist wieder rückläufig. Es wäre ein hervorragendes Beispiel im „Konzert der Städte“ wenn trotz nötiger Investitionen, unverzichtbare Neuverschuldung und Darlehensaufnahme für die Konjunkturprogramme der niedrigste Stand des Jahres 2002 demnächst wieder erreicht werden könnte um zu signalisieren, dass wir nicht die Zukunft unserer Jugend belasten dürfen, sondern sukzessive auch an der Rückzahlung unserer städtischen Schulden arbeiten müssen. Hierbei hilft nur Sparen, Verzicht auf gewachsene freiwillige Leistungen und vorrangige Erfüllung der Pflichtaufgaben.
5	"Erfordern die finanziellen Rahmenbedingungen <u>grundlegende (inhaltliche u./o. finanzielle) Entscheidungen durch die Politik</u> ?"	Entscheidungen zu den Zielen Bildung und Integration, Kinder und Familie im Zusammenwirken mit Wirtschaft und Arbeit sind nötig.
6	"Können <u>Prioritäten/Alternativen zur Entscheidungsunterstützung</u> aufgezeigt werden ?"	Diese vorgenannten Ziele in allen Bereichen beachten und konsequent umsetzen.
7	"Welche <u>Konsequenzen</u> für Bürgerinnen u. Bürger, für die Verwaltung könnten solche Entscheidungen nach sich ziehen ?"	Manche Bürgerwünsche sind künftig nicht mehr erfüllbar. Manche Aufgaben dauern auch verwaltungsintern etwas länger.